
Bemerkungen und Maximen.

B e s c h l u ß.

Wer die Glückseligkeit nicht in Augenblicken zu finden weiß, für den ist ein ganzes Leben zu kurz, sie zu suchen.

*

Nur diejenigen, welche Freuden des Lebens nie ohne Versündigung genießen können, glauben Gott mehr und besser durch Schmerz, als durch Vergnügen zu dienen.

*

Keine Seelenkraft des Menschen bedarf einer behutsamern Ausbildung, als die Phantasie. Denn äusserst nahe sind einander die Grenzen der edelsten Empfindungen und der schrecklichsten Verirrungen, zu denen sie die schwache Seele hinreißt.



Auch religiöse Vorurtheile sind dem Weisen und Menschenfreunde ehrwürdig, so lange er weder Veruf, sie zu verdrängen, noch Mittel in Händen hat, Wahrheitserkennntniß an ihre Stelle zu setzen.



Jede Sektenreligion hat ihren Aberglauben, nur unter anderer Form, und anderem Namen, und es ist gewiß, daß nicht immer die selbst frei sind, die über die Ketten ihrer Mitmenschen spotten.



Aufklären heißt dem Geistesauge den Staar stechen. Und da dieses Geistesauge nicht minder empfindlich, als das Auge des Körpers gegen schnell einfallendes Licht ist: so ist beim Lösen der Binde und beim Führen in's Lichtreich die äußerste Behutsamkeit nöthig.



Große Pläne werden durch die Einbildungskraft entworfen, durch die Vernunft geordnet, und durch den Muth ausgeführt.



Keine Herzensandacht heiligt jeden Hain zum Tempel, jeden Hügel zum Altar.



Unter tausend Freigeistern und Atheisten ist kaum einer mit Ueberzeugung und Konsequenz, was er zu seyn scheinen will. Denn so gewiß die erstern nicht in einer Welt von lauter solchen, die ihre Grundsätze hätten, leben mögten; so gewiß glauben die letztern doch im Herzen an den Gott, den sie mit dem Munde verläugnen.



Der Wiß soll nicht sengen und brennen, sondern leuchten und erwärmen. Er ist, wie ein Weiser unseres Zeitalters sagt, ein Messer, den Armen am Geiste unser Brod zu schneiden, nicht ihnen damit in's Herz zu stoßen.



Krüppeln am Geiste sollte man billig, wie denen, die es am Körper sind, aus dem Wege treten, und es ist eben so hässlich, über die Gebrechen jener als dieser zu spotten, da beide doch fast immer durch Verwahrlosung ihrer Erzieher Krüppel sind.



Selbst in der ausgelassensten Freude ist der Mann von seiner Erziehung unverkennbar; denn es giebt eine gewisse Unart, zu

der sich gemeine Seelen durchaus nicht erheben können.

*

Nicht immer ist der gerade Weg der kürzeste.

*

Reiche Dummköpfe sind Krüppel in der Familie Gottes. Sie mußten vor andern reichlich ausgesteuert werden, weil sie sich selbst nicht helfen konnten.

*

Kann man es dem reichen Filze verdienen, daß er Tag und Nacht auf die Vermehrung seines Mammons sinnt, da er durch ihn allein in der Welt alles, und ohne ihn nichts ist?

*

Gieb dein ungezähltes Geld mit wegge wandtem Blicke; wenigstens eins von beiden weiß jeder Arme zu schätzen.

*

Ehrentitel ohne Verdienste sind wie das Gepräge auf verrufener Münze. Es giebt derselben keinen innern Werth, sondern macht nur, daß das Kupfer eine Zeit lang im Umlaufe bleibt.



Der Krieg ist das schrecklichste Ungeheuer, in den Umarmungen des Stolzes und der Habsucht erzeugt.



Wie groß auch das Uebergewicht der Freudenwagschaale gegen das Leiden im Menschenleben seyn mag: so wird man doch unter hundert kaum einen finden, der seinen ganzen Lebenslauf noch einmal zu machen wünschte.



Räche uns an den Gesezen der Menschen, Vater Satan — schrieen Meuchelmord, Straßenraub und Gistmischerei; und wüthend schuf er jenen zum Hohne sein Schooskind, die Verläumdung, belebte sie mit vergiftendem Odem, und befahl ihr ungestraft zu vollenden, was jene beginnen.



Menschenkenntniß erwirbt man nicht auf Bällen, Assembleen u. d. gl. Hier ist die Seele, wie der Körper im Gallackleide. Im häuslichen Zirkel nimmt der Mensch die Maske ab, und zeigt sich, wie, und was er ist.
